©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

№ 3. 1871.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 7. Februar 1871

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt. — Eingesendete Mittheilungen: M. Gross. Das Breber Mineralwasser. — K. F. Peters. Unterkiefer eines *Dinotherium giganteum* — Sholto Douglass. Petrefactenführender Kalkstein aus dem Gargellenthal in Vorarlberg. — Vorträge: J. Woldřich. Quarzvorkommen auf der Gf. Thun'schen Domäne Gross-Zdekau in Böhmen. — F. Pošepný. Das Eisensteinvorkommen von Gyalár in Siebenbürgen. — Die Erzlagerstätte von Kisbánya in Siebenbürgen. — G. Stache. Die Versorgung der Stadt Botzen mit Trinkwasser — Einsendungen für das Museum: H. Pramberger. Mahlzahn eines *Elephas primigenius*. — A. Lessmann. Petrefacte etc. aus der Wallachei. — A. Aigner. Petrefacte aus dem Aussee'r Salzburg. — Ed. Döll. Obsidian von St. Wolfgang. — Vermischte Notizen: A. Kunth †. Tiefbohrung auf Salz im Salzkammergut — Literaturnotizen: Report of the scientific exploration of the deep Sea in H. M. vessel „Porcupine", H. G. Seeley, G. Lindström, W. M. Gabb, Th. Fuchs, H. B. Geinitz, Wiener anthropologische Gesellschaft, J. Stingl, A. Stelzner, G. Rose, F. Rath, A. Patera. — Einsendungen für die Bibliothek.

Vorgänge an der Anstalt.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat mit Erlass vom 27. Jänner 1871, Z. 847 den Beschluss des philosophischen Professoren-Collegiums der Wiener Universität, den Chefgeologen der Anstalt, Herrn k. k. Bergrath Dr. Edm. Mojsisovics von Mojsvár als Privatdocent für specielle Geologie zu habilitiren, bestätigt.

Eingesendete Mittheilungen.

Max Gross, in Sugatagh. Ueber das Breber Mineralwasser.

Auf dem Terrain der Gemeinde Breb, im Marmaroser Comitate, an der Strasse von Szigeth nach Kapnik gelegen, entspringt am Fusse des Guttingebirges eine sehr schwefelwasserstoffreiche Quelle, welche schon vor mehreren Jahren Anlass dazu gab, eine Badeanstalt daselbst zu errichten.

Der jetzige Eigenthümer, Herr Joh. von Szilágyi, ersuchte mich, dieses Wasser genauer zu untersuchen, welchem Ansuchen ich auch in soferne nachkam, als ich dieses Wasser qualitativ analysirte; zur quantitativen Bestimmung mangelte mir aber bisher die Zeit.

Die Quelle ist in einem Baumstamme von 5 Fuss Tiefe und 2 Fuss Durchmesser gefasst.

Das Wasser ist krystallhell und hat eine Temperatur von 12°Cel.

Das Wasser reagirt schwach sauer, wird nach längerem Stehen trübe und verliert den Schwefelwasserstoff-Geruch. Die Trübung rührt vom abgeschiedenem Schwefel her.

Die Schwefelwasserstoff-Entwicklung ist so stark, dass man den Geruch, auf viele Klafter von der Quelle entfernt, deutlich wahrnimmt.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Ausser diesem ist Kohlensäure, sowohl in freiem als auch in gebundenem Zustande reichlich vorhanden.

Von fixen Bestandtheilen sind reichlich vertreten: Natron (wahrscheinlich als Kochsalz), Kali und Kalk, ferner Spuren von Lithium, Eisenoxydul, Thonerde und Magnesia und eine bedeutende Menge von gebundenem Chlor und Schwefelsäure. Nach Behauptung einiger tüchtiger Aerzte ist dieses Wasser gegen viele Krankheiten mit bestem Erfolge benützt worden, wobei sich die Wirkung als eine mit der des Parader Wassers analoge herausstellte.

Die Resultate der quantitativen Bestimmung werde ich, sobald es mir Zeit und Umstände erlauben, nachträglich mittheilen.

Dr. K. Peters in Graz. Unterkiefer eines *Dinotherium giganteum (D. medium)* Kaup, gefunden im Sand der obersten Miocäncongerien)-Stufe bei Breitenhilm nächst Hausmannstätten, 1½ Meile SO. von Graz. (Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanst. 1870, pag. 173.)

Die Zusendung einer Photographie dieses prachtvollen Fossilrestes begleitet Herr Prof. Peters mit folgenden Erläuterungen.

„Die Form des Kiefers und die Zahnreihe, deren Länge 0·345 beträgt, stimmt genau mit dem von Kaup (Ossem. foss. Add. Tab. I, Fig. 1 bis 4) abgebildeten Exemplar seines sogenannten *D. medium* überein. Die vordere Wölbung der Alveole des Stosszahns ist von der Krümmung des hinteren Winkelrandes 0·902 entfernt. Der Kronenfortsatz, der von *D. medium* bislang nicht bekannt war, ist mehr gestreckt und mit stärkeren Muskelgruben versehen als an den Kiefern des *Dinoth. gig.* aus den Rhein. Miocänschichten. Doch lässt sich darauf die Selbständigkeit des Typus als Species wohl kaum begründen. Mehrere Exemplare von Unterkieferzähnen der 2. Dentition, namentlich vom letzten der Reihe (Molar III), die in derselben Miocänstufe gefunden und in den Grazer Sammlungen aufbewahrt wurden, zeigen erhebliche Schwankungen in der Grösse, Talonbildung und Abkauungsform, ohne dass man daraus andere als Geschlechts- und Altersunterschiede zu folgern berechtigt wäre. Sie vermitteln in jeder Beziehung zwischen den Extremen; ja einer von ihnen (Molar II von Kapellen, Radkersburg S.) gleicht in seinen riesigen Dimensionen dem *D. proavum Eich. w.*

Das Thier, von dem der vorliegende Kiefer herrührt, hatte den inneren und hinteren Höcker des zweiten Zahns (Prämolar III) der linken Seite während des Lebens verloren, weshalb auch das vordere Prisma des rückwärts folgenden Zahns (Molar I) stärker abgekaut ist, als dies ohne jene Verletzung der Fall wäre.

Der Fehler, der bei der Restaurirung des leider zertrümmerten aufsteigenden Kieferastes unterlaufen mochte, kann in keiner Richtung mehr als 0·01 betragen.

Der Bruchrand des rechten Kieferknochens an der Wurzel des aufsteigenden Astes zeigt die Lage des Inframaxillarcanals, der bei *Dinotherium* ausserordentlich weit nach aussen gerückt ist.

Eine Bruchlücke an der Comissur wurde absichtlich nicht ausgefüllt, damit der Einblick in die Stosszahnalveole möglich sei.

Eine genaue Beschreibung dieses Kiefers und der einzelnen in der Miocänformation der südöstl. Steiermark gefundenen Zähne, darunter ein dreitheiliger Molar I des Oberkiefers von einem ziemlich alten Individuum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 1871

Autor(en)/Author(s): Gross Max

Artikel/Article: Ueber das Breber Mineralwasser 33-34